



EINFÜHRUNG

Angela
Meredith

Methode

Mit dem Begriff Tandem assoziieren wahrscheinlich viele von euch ein Fahrrad mit zwei Sätteln, einige vielleicht auch ein Surfbrett mit zwei Segeln...

In der Fremdsprachendidaktik werden Sprachkurse, in denen gleichzeitig zwei Sprachen gelernt werden, als Tandemkurse bezeichnet. Eine zentrale Rolle spielt dabei das gemeinsame Lernen in zweisprachigen Paaren, wobei beide Partner/Partnerinnen voneinander lernen.

Arbeit im Tandem

- Prinzip der **Autonomie**: jeder/jede von euch übernimmt die Verantwortung für das eigene Lernen. Jeder/jede legt gemeinsam mit dem Partner/der Partnerin die Ziele fest
- Eine **Hälfte der Zeit** wird für Spanisch, die andere Hälfte für Deutsch eingesetzt: ihr könnt auch verabreden, die Zielsprache immer nach 15 Minuten zu wechseln. Ständige, unkontrollierte Sprachenwechsel sollten vermieden werden!
- Effektives Lernen im Tandem basiert auf gegenseitiger Abhängigkeit und auf gegenseitiger Unterstützung.

Was erwartet ihr konkret vom Lernen im Tandem? Was soll gelernt/geübt werden?

Zwei Antwortformen sind möglich:

• **allgemein**: z. B. *Ich möchte die fremde Kultur besser verstehen. Oder: Ich werde in meinem zukünftigen Beruf die Fremdsprache brauchen. Etc.*

- **konkret**: z. B. *Ich will meine Aussprache verbessern. Oder: Ich will im mündlichen Ausdruck Fortschritte machen. Oder: Ich will weniger Fehler beim Sprechen machen.*

Korrigieren im Tandem

Sprecht gemeinsam darüber, wie und wann ihr korrigiert werden wollt, Konzentriert euch darauf, was eure Tandem-Partnerin oder euer Tandem-Partner sagen will, und nicht nur auf die Fehler.

Wann korrigieren?

- Wenn du deinen Partner/deine Partnerin nicht verstanden hast
- Wenn dein Partner/deine Partnerin nach dem richtigen Wort sucht
- Wenn der Fehler sehr häufig auftritt
- Gib deinem Partner/deiner Partnerin die Chance, Korrekturen selber anzufordern.

Wie korrigieren?

Man kann sehr unterschiedlich korrigieren:

- in dem man nachfragt, wenn man etwas nicht verstanden hat
- man wiederholt im Gespräch korrekt das, was der andere falsch gesagt hatte, ohne auf den Fehler explizit hinzuweisen
- man weist auf Fehler explizit hin: in diesem Fall wird die Kommunikation leicht unterbrochen
- man notiert typische Fehler und bespricht die Notizen gemeinsam am Ende des Treffens

→ teste die verschiedenen Möglichkeiten aus und korrigiere nicht in verletzender Weise

→ achte darauf, dass du nicht ein Lehrer/eine Lehrerin agierst. Es wird nicht von dir erwartet, dass du Erfahrungen im Unterrichten besitzt, auch nicht, dass du über theoretisches Detailwissen über deine Sprache verfügst

Mit Wörtern umgehen

- Für den erklärenden Helfer/die erklärende Helferin im Tandem gilt:
Lieber mit Gestik, Pantomime oder Zeichnungen Wörter erklären als übersetzen.
Andere Erklärungstechniken sind: Synonyme geben (sprechen - reden), Antonyme (schön - häßlich), Unterordnung/Überordnung (Rabe - Vogel), Begriffe gleicher Kategorie (Rose - Lilie), Ableitungen (fliegen - Flug), Assoziationen (Strand - Urlaub)...
- Grundsätzlich gilt im Tandem: Das Wörterbuch sollte nur im Notafall, als „letzter Ausweg“, verwendet werden.

Redemittelsammlung

Baue nach und nach eine Redemittelsammlung mit dem Partner/der Partnerin auf: zum Äußern von Meinungen, Nachfragen, Reden über Grammatik, zu hilfreichen Füllwörtern etc.
(Nun..., Ich meine..., Was ich sagen wollte...)

Nachbereitung des Tandem- Treffens

Eine wichtige Phase in jedem Lernprozess ist die Nachbereitung nach jedem Treffen in der Fremdsprache, die du alleine und nach deiner eigenen Lernweise durchführen kannst:

- Notizen mit neuen Ausdrücken und verbesserten Formulierungen etc. könnten z. B. in ein Lernheft (oder in Karteikarten oder in eine Computer- Datenbank) eintragen eingetragen werden.
- Du kannst versuchen, die schwierigen Formulierungen, die dir im Gespräch aufgefallen sind, mehrmals laut auszusprechen, bis du merken, dass du dich jetzt viel leichter artikulieren kannst.

1. Zum Kennenlernen

Einige Fragen für den Anfang

Stelle deinem Partner/deiner Partnerin die folgenden Fragen auf Deutsch und schreib die Antworten auf (*auf Deutsch*). Anschließend wird er/sie dir dieselben Fragen in deiner Erstsprache (*castellano*) stellen, in der du ebenfalls die Antworten geben wirst.

Hilf deinem Partner/deiner Partnerin beim Verstehen und Notieren deiner Antworten.

Studium/Beruf

Studierst du?

Arbeitest du?

Was?/ Als was?

Wo?

Seit wann?

Gefällt dir dein Studium?/ Gefällt dir deine Arbeit?

Wohnen

Wo wohnst du?

Weit weg von der Uni/ deiner Arbeit?

Wie kommst du zur Uni/ in die Arbeit?

Wie viel kosten die Fahrkarten?

Zahlst du viel Miete?

Freizeit

Hast du viel Freizeit?

Wenn ja, was machst du in deiner Freizeit?

Hast du noch andere Hobbies?

Wenn du nicht alles verstanden hast

Bitte?

Kannst du das bitte wiederholen?

Etwas langsamer, bitte.

Tut mir leid, ich versteh dich immer noch nicht.

Schreib du das bitte auf!

Gib mal ein Beispiel!

Reaktionen

Genau wie ich.

Wirklich?

Sag bloß!

So viel?

Das ist aber nicht viel.

Das ist wirklich interessant.

2. Fragwürdige Behauptungen

Einverstanden?

Lest zusammen die folgenden Behauptungen, diskutiert sie (die ersten vier auf *Deutsch*, die weiteren vier en *castellano*) und versucht, zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

<i>Behauptung</i>	<i>ja</i> <i>nein</i> <i>z.T.</i> <i>umgekehrt</i> <i>...</i>	<i>weil ...</i> <i>vor allem wenn ...</i> <i>obwohl ...</i> <i>trotzdem ...</i> <i>...</i>
Der Staat hat die Verpflichtung, sich um die Alten zu kümmern –nicht die Kinder		
Wer wegen des Geldes heiratet, muss dafür ordentlich bezahlen.		
Jeder ist im Grunde egoistisch.		
Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.		
Verheiratete leben glücklicher als Ledige.		

Je mehr man jemandem bezahlt, desto mehr arbeitet er.		
Bier ist viel gesünder als Wein.		
Machismo gibt es überall in der Welt.		

3. Familienbild

Man behauptet oft, dass sich in euren Ländern die Familien in ihrer Struktur in manchen Punkten deutlich unterscheiden.

Aufgabe

Eure heutige Aufgabe besteht darin, festzustellen, ob dies zutrifft oder ob es sich hier nur um eines von vielen Klischees handelt. Bitte also deinen Partner oder deine Partnerin, dir eine deutsche Durchschnittsfamilie zu beschreiben, und sag ihm, wie du eine typische Familie in deinem Land siehst.]

*Wahr oder
falsch?*

Denkt dabei auch an Einzelheiten wie

- Größe der Familie (Eltern, Kinder -- noch andere?)
- Beziehungen innerhalb der Familie (Eltern - Kinder, Eltern - Großeltern ...)
- Alltagsleben (Tagesablauf, Arbeitszeiten, Essenszeiten ...)
- Familieneinkommen und -belastungen (evtl. auch Einkünfte der Kinder)
- Hausarbeiten (Verteilung ...)
- Freizeit (individuelle und gemeinsame Unternehmungen ...)
- Wie frühstückt man? (Wo? Mit wem? Was? Wer bereitet es zu? ...)
- Mittag- und Abendessen (Uhrzeit? Mit wem? Was? Wer bereitet es zu? ...)
- Einkäufe (Wer macht sie? Hast du die Preise im Kopf? ...)
- Putzen, waschen, bügeln (Wer macht das? Wie häufig? ...)

Weitere Bereiche

- **Ausgehen** (abends/nachts, an Wochenenden; Uhrzeiten? Mit wem? Wohin?...)
- **Sport** (Möglichkeiten, Häufigkeit, Vereine ...)
- **Jugendvereine/politische Vereine** (Zusammenarbeit mit der Kirche, politischen Parteien ...)
- **Hobbies** (Lesen, Chor, ein Instrument spielen, künstlerische Tätigkeit, tanzen ...)
- **Nebenjobs** (um Geld zu verdienen, in Lokalen von Freunden ...)

3.1. Versuche diesen Zeitungsartikel zu lesen und vor allem zu verstehen – dein/e PartnerIn kann dir dabei helfen:

Nesthocker "Hotel Mama" wird beliebter

von Julia Mohr | © ZEIT ONLINE 6.5.2009 - 11:13 Uhr

In Deutschland und Großbritannien bleiben junge Leute länger zu Hause wohnen. Bekommen wir in Zeiten der Krise lauter Nesthocker wie die Italiener?



Deutsche Frauen und Männer verlassen das Elternhaus immer später. Für das Nesthockerproblem gibt es viele verschiedene Erklärungen. In den letzten 37 Jahren ist laut Statistischem Bundesamt die Zahl der 25-jährigen Daheimwohnenden von 20 Prozent auf 29 Prozent gestiegen. Im Vereinten Königreich ist seit 2001 die Zahl der Nesthocker im Alter von 20 bis 34 Jahren um 300.000 angestiegen, so das Büro für Nationale Statistiken. Anfang der 1990er Jahre verfasste die Psychologin Christiane Papastefanou zu diesem Thema eine Studie. Damals blieb ein Teil der Jugendlichen in Deutschland aus pragmatischen Gründen zu Hause. "Weil sie sich mit den Eltern gut verstanden haben, haben sie ihr Geld lieber für Konsum und Freizeit genutzt als für die Selbstständigkeit. Rebellion wie in den 70er Jahren war nicht mehr notwendig. Das denke ich, stimmt heute nicht mehr."

Das Geld reicht nicht zum Ausziehen. Und die Eltern akzeptieren die Situation, weil sie wissen, dass es die Kinder schwer haben.

Anfang der 1990er Jahre verfasste die Psychologin Christiane Papastefanou zu diesem Thema eine Studie. Damals blieb ein Teil der Jugendlichen in Deutschland aus pragmatischen Gründen zu Hause. "Weil sie sich mit den Eltern gut verstanden haben, haben sie ihr Geld lieber für Konsum und Freizeit genutzt als für die Selbstständigkeit. Rebellion wie in den 70er Jahren war nicht mehr notwendig. Das denke ich, stimmt heute nicht mehr." Das

Geld reicht nicht zum Ausziehen. Und die Eltern akzeptieren die Situation, weil sie wissen, dass es die Kinder schwer haben.

Für die Zukunft rechnet Papastefanou deshalb mit einem weiteren Anstieg der Nesthockerzahl. Aber Nesthocker bedeute nicht immer Unselbstständigkeit. "Es gibt junge Leute, die zu Hause wohnen und alles alleine machen", sagt Christiane Papastefanou, "und es gibt welche, die ausgezogen sind, und die Mutter putzt die Wohnung."

Trotzdem scheinen die Nesthocker besonders zu sein. "Wir haben festgestellt, dass viele Nesthocker in der gesamten Entwicklung verzögert sind. Das fängt bereits im Jugendalter an, man spricht von Adoleszenzverspätungen", erklärt die Psychologin. Merkmale dafür seien, ein verspäteter erster sexueller Kontakt, spätere Selbstständigkeit und ein tendenziell jüngerer Freundeskreis. "Der Spätauszug ist der Endpunkt einer verzögerten Ablösung. Die setzt sich dann weiter fort. Diese jungen Menschen ziehen zumeist erst dann aus, wenn sie schon einen Partner haben", sagt Papastefanou. "Im Grunde gehen sie von einer Familiensituation in die neue."

Aber auch wegen der langen Ausbildungszeiten verzögert sich die Familiengründung und damit der Auszug aus dem Elternhaus. In Deutschland machen Jugendliche laut Forschungsministerin Annette Schavan im Durchschnitt mit 19,7 Jahren ihr Abitur. Danach folgen je nach Studienmodell mindestens drei Jahre Studium. Wer sein Staatsexamen machen will, sei laut Schavan meist erst mit 28 oder 29 Jahren fertig.

Heute können es sich immer weniger Eltern leisten, den frühzeitigen Auszug zu finanzieren. Auch Christiane Papastefanou sieht die Hauptgründe für den Anstieg der Nesthockerzahlen nicht in der Angst vor der Selbstständigkeit. "Studiengebühren, Studentenwohnheim, das können sich viele Familien nicht leisten. Selbst die, die eine Ausbildung gemacht haben, müssen oft noch bleiben, weil sie keine Stelle finden und sich weiter qualifizieren müssen. Zudem gibt es immer mehr Scheidungsfamilien und Alleinerziehende. Das verschärft das Problem", sagt die Psychologin.

Die Soziologin Dr. Alessandra Rusconi verglich im Rahmen ihrer Doktorarbeit am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung die italienischen und deutschen Nesthocker der 1980er und 1990er Jahre. "Der große Unterschied zwischen den süd- und nordeuropäischen Ländern erklärt sich durch verschiedene institutionelle Rahmenbedingungen der Länder. In Italien liegt die Verantwortung für die jungen Erwachsenen komplett bei der Familie. Es gibt kein BAföG und kein Wohngeld", sagt Alessandra Rusconi.

Gleichen sich langsam die Verhältnisse an? Christiane Papastefanou betont den Wandel des Familienbilds in Deutschland. "In wirtschaftlich schweren Zeiten wächst die Bedeutung der Familie als Solidargemeinschaft", sagt Papastefanou. "Dann gelten andere Maßstäbe."

4. Grammatikspiel

Ziel: weniger Fehler, Aussprache
Korrigiere und/oder fülle die Lücke
Spielregeln:

- Beide verfügen über eine Spielfigur und versuchen ans Ziel zu kommen.
- Es wird mit einer Münze gespielt: Kopf oder Zahl: Kopf → zwei Kästchen nach vorne, Zahl → eins zurück.
- Ihr habt je Sprache ein Spielblatt. Beginnt mit einem und verwendet nur eine Sprache. Alle zehn Minuten wird gewechselt und mit dem anderen Spielblatt weitergespielt.

1 Start	19 Wir sind unabhängige.	20  Milch macht müde Männer munter.
2 Sie schaute hoch und sehte ihn an.	18 In Köln gibt es zwei Weihnachtsmarkten.	
3 Irgendwie kommt ____ ihr Gesicht bekannt vor.	17 Die Zeit _____ schnell.	
4  Zwischen zwei Bäumen zwitschern zwei Schwalben.	16  Das Spiel ist aus, wir gehen nach Haus.	
5 Das Auto ist ein der Wahrzeiches dieses Jahrhunderts.	15  Sein Hemd aus Seide ist völlig unpassend.	
6  Herr Müller schlürft eine Schüssel Brühe.	14 Ein Brauch, _____ in Deutschland typisch ist, ist das Schützenfest.	
7 Ich bin gewesen in München letzen Monat.	13 Jetzt ich bin sicher.	
8 _____ große Mann ist dreißig Jahre alt.	12 Ich war während _____ Ferien ein bisschen erkältet.	
9 Er hat eine Woche lang nur Wasser _____.	10 Man weiß, was passiert, aber keiner sagt nichts.	11 Ich denke, dass wir vergessen haben die Liebe.

21 Meine Meinung nach, war er zu jung.	22  Helmut, hast du die Rechnung?	
	23 Ist es leider vorbei.	
	24  Kamele essen gerne Kamellen.	
	25 Ich habe nicht gewollt zu essen.	
	26 Sie kämpft, um die Weltprobleme lösen zu versuchen.	
	27  Beißt der Hund? Das weiß ich nicht, mich hat er nicht gebissen.	
	28 Ich habe dich gestern gesehen. _____ warst im Englischen Garten.	
	29 Das ist der Sportler mit die elastische Beine.	
	30  Sind Pfarrer immer gute Autofahrer?	
31 Man muszt viele Spielzeuge kaufen.	32 Das ist typisch _____ Deutschland.	43 FIN
		42 Ich habe einen Arzttermin; ich _____ jetzt gehen.
		41  Susi, sag mal „saure Sahne“.
		40 Die Lehrerin hat gesagt, ich _____ die Hausaufgaben machen.
		39 In dieser Firma Luxuskarossen gebaut.
		38 Dort gibt es ein Kanninchen.
		35  Wenn ich nur wüsste, wen du meinst.
		34 Sie war vor 18 Jahre geboren worden.
		33  Gummibärchen machen richtig süchtig.



5. Traumurlaub

Aufgaben

- Stell dir vor, du hättest unbegrenzte Möglichkeiten: Geld spielte keine Rolle, du hättest so viel Zeit wie du willst, du könntest dir auch deine Begleitung frei aussuchen ... – **wie würdest du deinen Urlaub verbringen?**

Vielleicht hast du ja auch schon einen unvergesslichen, idealen Urlaub erlebt. Wie war er?

Beschreib deiner Partnerin bzw. deinem Partner in deiner Muttersprache die Reise, den Ort, die Leute, die Stimmung – kurz, alles was du für wichtig hältst. Du kannst dabei ruhig etwas auftragen, ausschmücken usw.

Deine Partnerin/dein Partner wird sich dabei Notizen machen, genau wie du, wenn sie/er auf Deutsch von ihrem/seinem Traumurlaub spricht.

- Vielleicht stimmen eure Träume überein, vielleicht sind sie aber auch total verschieden. Wie auch immer, jetzt sollt ihr **gemeinsame Ferien planen** – ideal oder real – und zwar so, dass ihr beide möglichst viel davon habt.

6. Die Qual der Wahl

Aufgabe

1. Lass dir von deiner Partnerin bzw. deinem Partner erklären

- welche **wichtigen Parteien** es in Deutschland gibt,
 - welche Bedeutung sie zur Zeit haben,
 - was sie voneinander unterscheidet.
- mach dir Notizen dazu

2. Angenommen, ihr gründet eine neue Partei:

- Formuliert fünf Leitziele/-projekte eures Wahlprogramms – auf Spanisch und Deutsch.

7. Unglaublich, aber wahr

Lasst eure Phantasie spielen und erfindet zwei Geschichten – eine auf Deutsch und eine *en castellano*. Protagonisten sind die Menschen, Dinge, etc. eurer Kärtchen.

Nützliche Redewendungen

Zu Beginn wusste sie/er nicht mal ob/ wo/ was....

Zu Beginn versuchte sie/er

Plötzlich fiel ihr ein....

Sie/er hatte kaum ... als plötzlich ...kam/ rannte/ flog...

Außerdem kam ihr/ihm in den Sinn, dass...

Schließlich suchte sie/er...

Schließlich begann sie/er darüber nachzudenken, wie sie/er ... könnte ...

Dann, nach einer gewissen Zeit, entschied sie/er sich...

Und schließlich...

Das ist der Grund dafür, dass heute noch...

Und die Moral der Geschichte ist...

Und wenn sie nicht gestorben sind – dann leben sie noch heute.

8. Umfrage zum Fernsehen

= halten.

wenn er länger da ist

Aufgabe 1

Lies zusammen mit deiner Partnerin bzw. deinem Partner die folgenden Fragen und notier dir auf Deutsch ihre/seine Antworten.

- Wie viele Stunden täglich verbringst du vor dem „Kasten“? *→ unregelmäßig*
- Welche Sendungen siehst du gerne?
- Welche Sendungen magst du nicht?
- Nach welchen Kriterien suchst du deine Sendungen aus?
- Welchen Einfluss hat die Werbung auf dich?
- Wie löst ihr in der Familie oder unter Freunden das Problem, das auftaucht, wenn jeder eine andere Sendung sehen will?

Aufgabe 2

Lest zusammen die folgenden Behauptungen, diskutiert sie und versucht, zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen.

Behauptung	ja nein z.T. umgekehrt ...	weil ... vor allem wenn ... obwohl ... trotzdem
Heutzutage sehen die meisten Leute zu viel fern.		
Das Fernsehen erweitert und bereichert das Wissen.		
Das Fernsehen kann zur Passivität verleiten.		
Es verhindert oder behindert die Kommunikation in der Familie.		
Im Fernsehen wird zu viel Gewalt gezeigt.		

Das Fernsehen hält oft vom Lesen ab.		
Beim Fernsehen kann man sich gut entspannen.		
Das Fernsehen hat zu viel Einfluss auf die Leute.		

9. Sprechen ohne Worte

In keinem Land verständigt man sich nur mit Worten. **Mimik** und **Gestik** spielen überall eine wichtige Rolle.

Ob man lächelt, die *Nase rümpft* oder die *Stirne runzelt* - diese Mimik-Signale werden in der Regel von jedem richtig interpretiert.

Dasselbe gilt für viele Gesten: *sich auf die Schenkel klopfen*, *jemandem eine lange Nase machen* oder *sich verbeugen* - auch diese Signale haben eine ziemlich klare Bedeutung. Oder?

Aufgaben

- Erklärt euch gegenseitig, welche Gestik / Mimik - manchmal von Geräuschen begleitet - man in eurer Heimat benutzt, um folgendes auszudrücken:

Zustimmung

Begeisterung

Freude

Verneinung

Ablehnung

Erstaunen

Entsetzen

Nichtwissen

Siegesfreude

Ekel

Mißachtung

Vorsicht!

Total verrückt.

Schadenfreude

- Was kann man in eurer Heimat ausdrücken

mit den Fingern?

mit dem Daumen?

mit der Faust?

mit den Augen?

mit den Händen am Kopf?

wenn man jemanden berührt?

mit Küssen?

Wenn du ein Signal findest, das man in deiner Heimat nicht kennt, laß es dir zeigen und übe es auch selbst.

- In deiner Muttersprache gibt es auch Ausdrücke, in denen von Gesten die Rede ist, die selten oder nie ausgeführt werden. Erkläre deinem/r Partner/in, von wem und mit welcher Bedeutung sie benutzt werden. Fallen dir weitere Beispiele ein?

rutsch mir den Buckel runter

von oben herab ansehen

auf Knien bitten

sich die Haare raufen

den Schwanz einziehen